



Pädagogisch-Theologisches
Institut der Nordkirche



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

RU KAMPAGNE 2025

SPRACHE. MACHT. GERECHTIGKEIT

Wie geht gerecht?

**Unterrichtsideen für die Sekundarstufe II
von Britta Hemshorn de Sánchez**

www.mein-reli.de

Wie geht gerecht?

#RaumfürFragen. Mein Religionsunterricht.

Mitfragen, mitreden, mitdiskutieren: mein-reli.de

— Eine Initiative der
+ Nordkirche

Symbolbild

Wie geht gerecht? – Impulse für den Religionsunterricht

Mit Sprache beschreibe, definiere und organisiere ich meine Wahrnehmung der Welt.

Sprache ist wirkmächtig. Wir alle kennen Glaubenssätze, die lange in uns wirken - positiv oder negativ. Die Wort- und Bildsprache der Medien ist besonders wirksam.

Auf der persönlichen Ebene kann ich mit Sprache beleidigen, jemanden diskriminieren oder entwerten. Ich kann Tatsachen manipulieren, Konflikte einseitig schildern und meinen Status durch meine Wortwahl betonen und so eventuell mein Gegenüber einschüchtern. Mit Sprache kann ich aber auch andere wertschätzen, ermutigen und neue Räume für Denken und Handeln eröffnen. Ich kann auch die Sprache von allen wahr- und ernstnehmen, Stimmen, die bisher in der Gesellschaft bzw. konkret in Schule zu wenig beachtet wurden. Wer eine gerechtere Gesellschaft anstrebt, muss daher einen bewussten Umgang mit Sprache und mit der eigenen Machtposition pflegen.



Bild: inkoly, Freepik

SPRACHE. MACHT. GERECHTIGKEIT.

5 Unterrichtseinheiten (5x45) für Klasse 10-13 finden sich in Marmer, Elina: Unterrichtseinheiten) für die Sekundarstufen I und II. **Die Macht der Sprache und Political Correctness Umgang mit Sprache in rassistischen Verhältnissen**, in: Zwischentöne.info, Oktober 2021 <https://www.zwischentoene.info/unterrichtseinheit/presentation/ue/die-macht-der-sprache-und-political-correctness> (abgerufen 26.8.2024)

Möglicher Einstieg:

Vorstellungsrunde aus der Perspektive von Anderen

Wähle eine Person aus, die dich gut kennt. Wie würde sie dich wohl vorstellen (z. B. deine Großmutter, Mitschüler:in xy, deine beste Freundin, dein Fußball-Trainer oder jemand anderes)?

Reflexion: Welche meiner Eigenschaften, Fähigkeiten, Kenntnisse oder Besonderheiten hervor hebt die Person hervor? Wäre es je nach Kontext verschieden, was die Person über mich sagt?

Assoziative Hinführung zum Thema: Gerechtigkeit im Hinblick auf die Macht der Sprache

Die Lerngruppe wird in 3er und 4erGruppen aufgeteilt (je nach Anzahl der Teilnehmenden).

Auf Flipchart-Bögen wird je ein Schlagwort geschrieben.

In diesem Fall: SPRACHE, MACHT, GERECHTIGKEIT und um das Schlagwort ein Dreieck oder Viereck gemalt.

3-Gruppen erhalten einen Dreieck-Bogen, 4er-Gruppen einen Viereck-Bogen mit jeweils 3 Feldern in Dreieck- oder Viereckform (ähnlich wie bei dem Brettspiel „Mühle“).

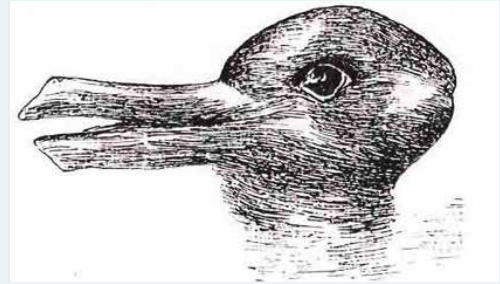
Jedes Gruppenmitglied schreibt in der ersten Runde in das Feld, das dem Schlagwort am nächsten liegt, eine Ein-Wort-Assoziation.

Dann wird das Blatt gedreht, so dass jede:r jetzt die Assoziation der Person auf der linken Seite vor sich hat. Zu dem Schlagwort in der Mitte und der Assoziation wird nun ein Satz formuliert und in das 2. Feld geschrieben.

Dann wird der Bogen ein letztes Mal weitergedreht und jetzt wird zu dem Schlagwort, der Assoziation und dem Satz eine Frage formuliert und in das letzte Feld geschrieben.

Die Gruppe liest sich danach gegenseitig vor, was in den Feldern entstanden ist und findet heraus, ob es ein zentrales Thema gibt oder eine Vielfalt von Themen. Dies wird der Gesamtgruppe dann vorgestellt.

Durch diese Methode kommen vielfältige Assoziationen, Irritationen und eventuell Vorwissen, Vorerfahrungen oder wichtige Fragen in den Raum. Daran kann im Verlauf der Themenbearbeitung angeknüpft werden.



Eigene Machtposition erkunden:

Selbstreflexion der Lehrperson und / oder Arbeit mit Schüler:innen.

Mit dem Material aus der anti bias Werkstatt „Power-Flower“ kann es für die Lehrperson sinnvoll sein, sich über die eigene Machtposition in der Gesellschaft klarer zu werden und sich zu überlegen welche Position ihre Schüler:innen im Vergleich dazu haben. Um das Arbeitsblatt S. 5 (siehe link unten) mit Schüler:innen zu bearbeiten, muss sensibel darauf geachtet werden, dass Schüler:innen nur freiwillig und eventuell auf einer Meta-Ebene teilen, was sie ausgefüllt haben.

Das Material ist online abrufbar: anti-bias-werkstatt (Hg.): Power-Flower <https://www.mangoes-and-bullets.org/wp-content/uploads/2015/02/8i-Power-Flower.pdf> (abgerufen 10.9.2024)

Wahrnehmung / Wahr-Nehmung:

Wer nimmt was wahr und wer wird ernst genommen?

Kippbilder / Vexierbilder (auf denen man 2 oder mehr verschiedene Dinge erkennen kann) werden an 2er Paare ausgeteilt. Die beiden tauschen sich darüber aus, was sie zuerst gesehen haben (z.B. Hase oder Ente https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Rabbit%E2%80%93duck_illusion) Auswahl an Bildern findet sich hier: <https://www.onlinewahn.de/kipp-r.htm>

Gesprächsanlässe: Wir können immer nur eine der Möglichkeiten zurzeit sehen. Also ist die Wahrnehmung selektiv. Wenn wir verschiedene Wahrnehmungen gelten lassen, erfassen wir mehr von der Realität. Manche Menschen können grundsätzlich nur eine der Möglichkeiten erkennen. Je nachdem, welche inneren Bilder / Frames bei uns stärker sind, sehen wir das eine oder das andere. Wer hat recht? Ist eines wahrer als das andere? Wem wird eher geglaubt? Warum? Hier geht es nur um „harmlose“ Bilder. Was ist, wenn es um meine Sicht auf einen Konflikt geht? Wessen Wahrnehmung stimmt dann?

Hintergrundwissen zu „Frames“, die unser Verstehen und Denken bestimmen und der Sprache Macht verleihen können: Vortrag Prof. Dr. Elisabeth Wehling: **Die Macht der Sprachbilder – politisches Framing** <https://www.youtube.com/watch?v=3tuaXaXJ02g> (abgerufen 15.9.24)

Hintergrundwissen zu „Wem wird eher geglaubt?“ / Epistemische Ungerechtigkeit: Kübra Gümüşay: Sprache und Sein, Berlin 2020, S. 46; Djamila Ribeiro: Wo wir sprechen, Münster 2022, 93-102; Miranda Fricker: Epistemische Ungerechtigkeit. Macht und die Ethik des Wissens, München 2023, S. 33ff

SPRACHE. MACHT. GERECHTIGKEIT.

Wessen Perspektive wird ernstgenommen: Am Beispiel der Frage „Wo kommst Du her?“

Wenn Menschen auf Grund ihres Aussehens oder ihres Namens oft die Erfahrung machen, dass sie als „nicht hierher gehörend“ angesprochen werden, kann dies sehr verletzend sein und auf die Dauer sogar krank machen (Gümüſay 103f). Ein Beispiel dafür ist die Frage „Woher kommst Du (eigentlich)“? Wenn sich Menschen gegen diese Fragen wehren, stößt dies oft in der Mehrheitsgesellschaft auf Verwunderung. Die Erfahrung, die als diskriminierend erlebt wird, wird dann nicht ernst genommen, sondern abgewehrt. Eine Auseinandersetzung zu der Frage, ist für beide Seiten hilfreich (Gümüſay 139f): verstehen, warum ich ein Unbehagen empfinde, wenn mir diese Frage immer wieder gestellt wird, und verstehen, warum meine Sprache / Worte jemanden verletzen.

In 4 Ecken wird jeweils ein Satz aufgehängt und die Schüler:innen werden gebeten, sich einem Satz zuzuordnen, über den sie sich jetzt austauschen möchten.

Die Sätze sind:

- 1) Ist „Woher kommst du?“ ist eine ganz normale Frage, die zeigt, dass jemand Interesse an einem anderen Menschen hat.
- 2) Ist die Frage oft unpassend, weil sie in Situationen gestellt wird, wo es eigentlich um etwas anderes geht?
- 3) Zeigt die Frage, dass die fragende Person jemanden als nicht dazugehörend wahrnimmt, und dass die Frage deshalb diskriminierend ist?
- 4) Wie könntest Du die Frage noch verstehen? ...

Nach 7 Minuten Austausch in den Ecken, einen Abschnitt aus Tupoka Ogette: Und jetzt Du, München 2022, S. 119-122 oder aus Kübra Gümüſay: Sprache und Sein, Berlin 2020, S. 139f; lesen.

Oder ein Video-Clip angesehen: Shit some white Germans say to Black Germans (Video-Clip, 3,5 Minuten) <https://www.youtube.com/watch?v=63h0vwUT-vY>



Ausschnitt: Shit some white Germans say to Black Germans

Tipps und Übungen für den Umgang mit der Frage: Woher kommst Du <eigentlich>?

Aus: Tupoka Ogette: Und jetzt du. Rassismuskritisch leben, München 2022, S. 121f

Konkrete Anregungen für den Alltag

- Beobachte dich – ehrlich und selbstkritisch: Bei wem ist mein Bedürfnis, diese Frage zu stellen, größer und bei wem nicht?
- Woran machst du das Bedürfnis fest?
- Ich hab's nicht so mit Verboten, und dies hier ist auch keins, aber versuch doch mal zu schauen, was passiert, wenn du die Frage nicht stellst. Also Übung:
- Was passiert, wenn du die Frage unterdrückst?
- Hast du noch spannende Gespräche? Erfährst du dennoch etwas über die Menschen, mit denen du sprichst?

Alternative Fragen:

- Wohin gehst du?
- Wie geht es dir heute?
- Was sind deine Zukunftsträume?
- Was ist dein Lieblingstee?“

Beispiele für entwertende Sprache bearbeiten

Siehe dazu: N-Wort und Spuren kolonialer Sprache (S. 25-34) in:

Marmer, Elina: Unterrichtseinheiten) für die Sekundarstufen I und II. **Die Macht der Sprache und Political Correctness Umgang mit Sprache in rassistischen Verhältnissen**, in: Zwischentöne. info, Oktober 2021 <https://www.zwischentoene.info/unterrichtseinheit/praesentation/ue/die-macht-der-sprache-und-political-correctness> (abgerufen 26.8.2024)



Bild: pikisuperstar, Freepik

SPRACHE. MACHT. GERECHTIGKEIT.

Mittels Sprache formen wir auch unsere Erinnerungskultur.

Kollektives Gedächtnis/Erinnerungskultur

Quelle: Auf Freiburgs kolonialen Spuren: <https://colonial-local.ch/glossar/> (abgerufen 13.9.2024).
Glossar

„Jedes Individuum ist immer auch Teil einer Familie, eines Quartiers, einer Gesellschaft, einer oder mehrerer Kulturen. Jede dieser Gruppen hat ein eigenes gemeinsames Gedächtnis. Dieses kollektive Gedächtnis beschreibt Dinge, die wir nicht persönlich erlebt haben, sondern die wir zum Beispiel durch Erzählungen oder aus Fotoalben kennen. Das gelebte kollektive Gedächtnis und den Umgang von Einzelpersonen und Gemeinschaften mit der eigenen Vergangenheit nennt man Erinnerungskultur.“

Woran erinnern wir uns? Welche Feiern werden gehalten? Wie sind unsere Straßen und Plätze benannt? Welche Geschichten finden sich in unseren Schulbüchern? Durch die schriftliche oder mündliche Überlieferung wird die gemeinsame Identität einer Gruppe erstellt und aufrechterhalten – und die Zugehörigkeit zu dieser Gruppe sichergestellt. Die kollektive Erinnerung wird zudem durch die Gegenwart geprägt: Wir werfen in unserer heutigen Situation einen Blick zurück auf bestimmte Begebenheiten und erklären sie uns mit den uns übermittelten Geschichten. Gewisse Dinge werden auch bewusst oder unbewusst aus dem Gedächtnis gelöscht oder nicht weitererzählt, um ein bestimmtes Bild entstehen zu lassen. Das kollektive Gedächtnis ist demnach sehr komplex und immer in Bewegung. In der Schweiz werden zum Beispiel die Heldentaten von Wilhelm Tell gerne als Entstehungszeitpunkt der Eidgenossenschaft gefeiert. Diese Geschichte gehört zu den wichtigsten nationalen Mythen der Schweiz und wird jeder Generation weitererzählt. Dass es Wilhelm Tell jedoch gar nicht gegeben hat, ist in diesem Zusammenhang zweitrangig.“

Aufgabe:

Notiere ein oder mehrere Beispiele aus deiner Erinnerungskultur (z. B. Familie, Sportverein, Schulklasse, Nachbarschaft ...). Was wird sich erzählt, um sich als Gruppe zu fühlen? Woran wird immer wieder erinnert? Wie wird die eigene Gruppe dabei dargestellt und wie eventuell andere?

Literaturtips:

Wer gern viel liest, kann in dem Buch von Mark Terkessidis: „Wessen Erinnerung zählt? Koloniale Vergangenheit und Rassismus heute,“ Hamburg 2019 stöbern. Ein Beispiel für die Erinnerungskultur in Bezug auf Mission beschreibt Eske Wollrad: „Missionsgeschichte als angestrenzte Entinnerung“ in: Daniela Konradi / Nicolas Moumouni (Hg.): Ich bin dabei! Wie Kirche einen rassismuskritischen Weg gehen kann, S. 62-69

Wessen Stimme wird in der deutschen Gesellschaft gehört?

Vergleiche z.B. die Studie vom Mediendienst Integration: nur 1,5 Prozent der Oberbürgermeister:innen und 11,3 Prozent der Bundestagsabgeordneten (Wahl 2021) einen Migrationshintergrund haben. Das ist im Vergleich zur Gesamtbevölkerung in der insgesamt 26,7 Prozent (Stand 2020) der Personen einen Migrationshintergrund haben, ziemlich wenig und zeigt: Es fehlt an Vorbildern! Quelle: <https://mediendienst-integration.de/artikel/kaum-oberbuergermeister-mit-migrationshintergrund.html>

Aufgaben:

1. Was für konkrete Beispiele kannst Du in Gesellschaft, Kirche oder Schule noch finden? Wer hat Macht, sich Gehör zu verschaffen? Wessen Perspektive ist am bekanntesten (wenn es z. B. um die Darstellung von Konflikten in den Medien oder in Schulbüchern geht)
2. Was für Initiativen / Projekte / Versuche gibt es, um Menschen, die bisher wenig gehört wurden, mehr Raum und Aufmerksamkeit zu schaffen?

Hier kannst Du z. B. suchen:

- Kübra Gümüşay: Sprache und Sein, Berlin 2020, S. 147-183
- Afrozensus 2020 <https://afrozensus.de/reports/2020/> (abgerufen 23.9.2024)
- Djamila Ribeiro: Wo wir sprechen. Schwarze Diskursräume, Münster 2022, 93-102
- Initiative N-Wort stoppen: Verflechtungen von Sprache, Macht und Rassismus: Wie Sprache Wirklichkeit schafft, hrsg. Böllstiftung <https://heimatkunde.boell.de/de/2023/04/28/verflechtungen-von-sprache-macht-und-rassismus-wie-sprache-wirklichkeit-schafft> (abgerufen 16.8.2024)

SPRACHE. MACHT. GERECHTIGKEIT.

Rassismuskritische Leitfäden und Schulbuchanalysen

Bezirksamt Mitte von Berlin und Elina Marmer (Hg.): Rassismuskritischer Leitfaden zur Reflexion bestehender und Erstellung neuer didaktischer Lehr- und Lernmaterialien für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit zu Schwarzsein, Afrika und afrikanische Diaspora, Berlin 2015 https://www.elina-marmer.com/wp-content/uploads/2015/03/IMAFREDU-Rassismuskritischer-Leitfaden_Web_barrierefrei-NEU.pdf (abgerufen 9.9.2024)

Bieß, Cora: Reflexions- und Arbeitshilfe für rassismus- und diskriminierungssensible Veranstaltungen, Plattform zivile Konfliktbearbeitung Berlin 2023 https://pzkb.de/wp-content/uploads/2023/07/230707_PZKB_ArbeitshilfeVeranstaltungTipps_DE_EinzelS.pdf (abgerufen 9.9.2024)

Hemshorn de Sánchez: Bücher und Filme für Kinder und Jugendliche: Ein rassismuskritischer Blick ist notwendig, in: Daniela Konradi / Nicolas Moumouni (Hg.): Ich bin dabei. Wie Kirche einen rassismuskritischen Weg gehen kann, Kiel 2024, 54-59, bestellen unter: https://www.glaubenssachen.de/Ich-bin-dabei/329-8?srlid=AfmBOorGI-WcDMvgYfWkzQRvdsSfK51C_YGFNbQb4-3QtNy5dvnurwAx (abgerufen 13.9.2024)

El, Meral: Diskriminierungskritische Analyse von Schulbüchern im Land Bremen, Landeszentrale für politische Bildung Bremen. Exemplarische Begutachtung, Bremen 2023 <https://www.landeszentrale-bremen.de/assets/Uploads/Schulbuchstudie-web-barrierefrei.pdf> (abgerufen 9.9.2024)

Alter, Grit / König, Lotta / Merse, Thorsten: All inclusive? Eine kritische Lehrbuchanalyse. Eine kritische Lehrbuchanalyse zur Repräsentation von Diversität in Englischlehrbüchern zur Repräsentation von Diversität in Englischlehrbüchern der Klassenstufe 9, Zeitschrift für Fremdsprachenforschung 32: 1, 2021, S. 81-104 81 https://www.dgff.de/assets/Uploads/ausgaben-zff/ZFF-2021/Heft_ZFF_1_2021_Alter_Koenig_Merse.pdf (abgerufen 9.9.2024)

Rath, Imke / Spielhaus, Riem: Schulbücher und Antiziganismus: Zur Darstellung von Sinti und Roma in aktuellen deutschen Lehrplänen und Schulbüchern https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/Redaktion/PDF/UKA/Schulbuecher_und_Antiziganismus_Zur_Darstellung_v_Sinti_u_Roma_in_aktuellen_deutschen_Lehrplaenen_u_Schulbuechern.pdf (abgerufen 9.9. 2024)

Leibniz-Institut für Bildungsmedien: Unmasking Racism: Guidelines for Educational Materials <https://www.gei.de/forschung/projekte/unmasking-racism-guidelines-for-educational-materials> (abgerufen 30.9.2024)

AWO (Hg.): Alltagsrassismus: Die Macht der Sprache. Wie Rassismus sich in der Sprache äußert und unser Denken und Handeln beeinflusst <https://demokratie.awo.org/demokratie-vor-ort/aktuelles-awo-demokratiepraxis/blogbeitrag-alltagsrassismus-und-sprache/> (abgerufen 16.8.2024)

DFL (Hg.): In rassistischen Wörtern steckt sehr viel Gewalt. Sprache dekolonisieren. Susan Arndt im Gespräch mit Änne Seidel <https://www.deutschlandfunk.de/sprache-dekolonisieren-in-rassistischen-woertern-steckt-100.html> (abgerufen 16.8.2024) (lesen oder 24 Minuten hören)

Arndt, Susan: Kolonialismus, Rassismus und Sprache in: Migazine <http://www.migrazine.at/artikel/kolonialismus-rassismus-und-sprache> (abgerufen 13.9.2024)

Aliza Yanes, Aliza / Calderón, Santiago: DAS (DE)KOLONIALE GLOSSAR. Wie Wörter die Realität gestalten <https://decolonizem21.info/DAS-DE-COLONIALE-GLOSSAR> (abgerufen 13.9.2024)

Koohestani, Franziska Setare: Wie bezeichnet man Menschen mit Migrationshintergrund richtig? Es gibt nämlich auch Weiße mit und People of Colour ohne Migrationshintergrund. <https://www.jetzt.de/gutes-leben/wie-man-menschen-mit-migrationshintergrund-richtig-bezeichnet> (abgerufen 26.8.2024)

Glossar für diskriminierungssensible Sprache, hrsg. von amnesty international: <https://www.amnesty.de/2017/3/1/glossar-fuer-diskriminierungssensible-sprache> (aufgerufen 26.8.2024)

Neue deutsche Medienmacher*innen (Hg.): Glossar <https://glossar.neuemedienmacher.de/> (abgerufen 26.8.2024)

